



Das Gräberfeld Obertor von Steckborn TG

Thurgau



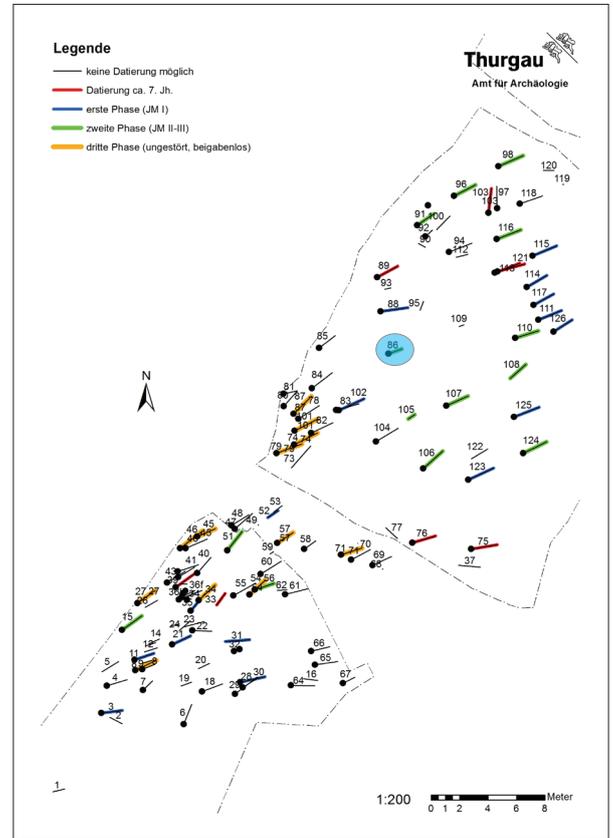
Die 126 Gräber aus dem Obertor wurden im Verlauf des 7. Jahrhunderts n. Chr. mehrheitlich als einfache, nach Osten ausgerichtete Erdbestattungen angelegt. Auffallend ist die Bestattung des Mannes aus Grab 86, der mit einem Goldblattkreuz und einer vielteiligen Gürtelgarnitur bestattet wurde - beides in der Schweiz selten dokumentierte Grabbeigaben.

Forschungsgeschichte, Grabmanipulationen und Datierung

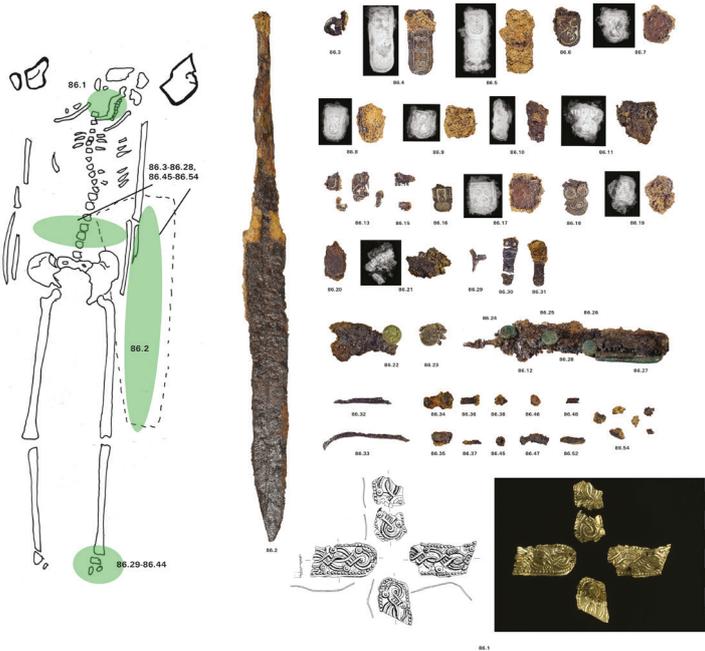
Das auf einer Terrasse rund 35 Höhenmeter über dem Bodenseeufer gelegene Gräberfeld wurde in drei Grabungskampagnen (1934, 1989 und 2006) untersucht. Funde und Befunde wurden 2014 von der Autorin im Rahmen einer Masterarbeit ausgewertet.

Nur 20% der insgesamt 126 Gräber sind ungestört, die restlichen wurden kurz nach der Bestattung oder zu einem unbestimmten Zeitpunkt manipuliert und teilweise fast ganz zerstört. Die kurz nach der Bestattung wiedergeöffneten Gräber, erkennbar an im Sehnenverband verlagerten Skeletteilen, enthielten keine oder nur noch reduzierte Ausstattungen.

Die geringe Anzahl an aussagekräftigen Grabinventaren erlaubte keine Erarbeitung einer gräberfeldinternen Relativchronologie, weshalb auf externe Datierungsmodelle ausgewichen wurde. Die datierbaren Gräber konnten der Stufe JM I (erste Phase) und den Stufen JM II–JM III (zweite Phase) zugeordnet werden. Eine Unterteilung der zweiten Phase war nicht möglich. Eine Gruppe von ungestörten beigabenlosen Gräbern lag stratigraphisch über denjenigen mit Beigaben. Sie unterschied sich durch eine abweichende Bestattungssitte (vermehrte Verwendung von Leichentüchern anstelle eines Sarges) von den Gräbern der ersten und zweiten Phase. Die beigabenlosen Gräber werden daher einer jüngeren dritten Phase zugewiesen, können aber nicht genauer datiert werden.



Steckborn-Obertor, Gräberfeldplan mit Kartierung der drei Phasen sowie denjenigen Gräbern, die ins 7. Jh. n. Chr. datieren. Hervorgehoben ist das Grab 86 mit dem Goldblattkreuz (Plan: AATG, A. Gabriel).



Steckborn-Obertor, Funde und Befunde aus Grab 86 (Grabplan, Fotos und Zeichnungen: AATG E. Belz, A. Gabriel, D. Steiner)

Das Goldblattkreuz aus Grab 86

Die auffallendste Bestattung ist diejenige eines Mannes, der mit einem Goldblattkreuz auf dem Gesicht beigesetzt wurde. Der Verstorbene erhielt zudem eine vielteilige Gürtelgarnitur mit bichrom tauschierter Spiral- und Tierstil II-Verzierung, ein Breitsax und ein Sporn mit ins Grab.

Vielteilige Gürtelgarnituren und Goldblattkreuze sind in der Schweiz selten, dies zeigt, dass der Mann aus Grab 86 sowie seine bestattenden Angehörigen überregional vernetzt waren. Da jüngere Exemplare der vielteiligen Gürtelgarnitur häufig in Kirchenbestattungen vorzufinden sind und diese als „Oberschichtengräber“ interpretiert werden, scheint der Mann wohl ebenfalls einen höheren sozialen Status aufzuweisen. Die Sonderstellung des Mannes zeigte sich auch bei der Untersuchung der organischen Reste. Einzig in Grab 86 wurden Reste einer Matratze aus grasartigen Pflanzen gefunden. Ferner konnten drei Gewebe nachgewiesen werden, wobei das feinste eine Fadenstärke von nur 0.1 mm aufwies. Ob es sich bei dem feinen Gewebe um den Textilrest handelt auf dem das Goldblattkreuz aufgenäht war, konnte nicht geklärt werden.